

# Klassenkampf

Im Zeichen der Einheitsfront-Aktion für die Wahl der Liste 3!

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abonnement: 12 Fr. für den Monat, außer Sonn- und Feiertag. Belegpreis: 10 Pfennig. Halle, Dienstag, den 1. November 1932. 12. Jahrgang, Nr. 253

## Ernst Thälmann in Paris!

Wunderbares Auftreten des Führers der KPD in einem Massenmeeting der Pariser Arbeiterklasse — Kampfreden gegen Kriegsrüstungen in Deutschland und Frankreich und gegen das räuberische Versailles System — Vernichtende Abrechnung Chauvinismus, Militarismus und Faschismus — Begeisterung der französischen Arbeiter für die revol. Kampfgenossenschaft

Heraus am 6. November für die Liste 3  
Die Arbeiterklasse Deutschlands und Frankreichs marschiert in brüderlicher Kampfgenossenschaft! — Im Zeichen des proletarischen Internationalismus!

(Eig. Drahtm.) Paris, 31. Oktober.

Am heutigen Montagabend fand in Paris das große Massenmeeting der Kommunistischen Partei aus Anlaß des 15. Jahrestages der russischen Revolution statt. Als Redner war Genosse Marcel Cachin angekündigt. Bei Beginn der Versammlung teilte der Leiter des Meetings unter stürmischen minutenlangen Jubel der versammelten Pariser Arbeiter die überraschende Tatsache mit, daß der Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands, der rote Präsidentschaftskandidat der deutschen Arbeiterklasse, Genosse Ernst Thälmann, anwesend sei und zunächst über die Fragen der gemeinsamen deutsch-französischen Verbrüderungsaktion im Kampfe gegen die imperialistische Kriegsgefahr, gegen das Versailler System und gegen die nationalistische Hetze der Bourgeoisie beider Länder sprechen wird. Das Auftreten des Genossen Ernst Thälmann in diesem Meeting der Pariser Arbeiterklasse, unweit der Stätte, wo das Versailler Diktat geschaffen wurde, im Herzen des imperialistischen Frankreich, am Sitz der französischen Regierung, gestaltete sich zu einer überwältigenden Demonstration für die Verbrüderung der Arbeiter Deutschlands und Frankreichs, für den Siegeszug des proletarischen Internationalismus.

Von dem gewaltigen Massenmeeting stelte Genosse Thälmann, von nicht endenlicem Jubel umhüllt, in den Mittelpunkt seiner immer wieder von ungeheurer Beifall unterbrochenen Rede die Kampfanlage an das Versailles Diktat die schamloseste Kriegsgeloge in Deutschland und Frankreich, die geheiligte Kriegsrüstungen und die drohende imperialistische Kriegsgefahr.

Auswirkungen des Versailles Diktats für die Arbeiter und Werktätigen Deutschlands und Frankreichs auseinander. Seine Ausführungen gipfelten in der von unerhörterlicher Begeisterung getragenen Feststellung: „Das Versailles Diktat muß und wird fallen.“

Er hob hervor, daß ein wirklicher Kampf gegen Versailles und die ungeheure Kriegsgefahr, die aus den Konflikten zwischen der Bourgeoisie Deutschlands und Frankreichs voraussetzt, nur in enger Verbundenheit aller Arbeiter und Werktätigen Deutschlands und Frankreichs auf der Grundlage des proletarischen Internationalismus unter dem Banner der kommunistischen Internationale geführt werden kann.

Scharf geißelte er die imperialistischen Aufrüstungsbestrebungen in Frankreich und Deutschland, die eine ständige Bedrohung der werktätigen Bevölkerung eines jeden Landes bilden. Er erinnerte daran, wie die französische Bourgeoisie sich mit Bismarck und mit preussischen Offizierskorpsverbänden gegen die Pariser Kommune 1871 verbündete, zur blutigen Niedererschlagung der revolutionären Arbeiter und Werktätigen. Er erinnerte an die brutale Kynbroschur und setzte an vielen geschichtlichen Beispielen, daß die Werktätigen in Deutschland und Frankreich nichts mit ihrer eigenen Bourgeoisie verbindet, daß aber die Arbeiter und Werktätigen beider Länder eng verbunden sind, im Kampf gegen die imperialistische Kriegsgefahr, im Kampf gegen das Versailles Diktat, im Kampf für die soziale und nationale Befreiung.

Die Deutschen Kommunisten stehen auf Vorposten für die Sache des Weltproletariats gegen den Faschismus. Ihr Kampf ist auch der Kampf der französischen Arbeiter. Der Führer der kommunistischen Partei rief auf zur Massenmobilisierung gegen die Interzessionspläne, die die Weltimperialisten gegen die Sowjetunion schmieden. Er erinnerte an den deutschen Kampf, den Karl Liebknecht gegen den imperialistischen Krieg geführt hat und wies ihm die Worte, die Marx und Engels an den Schluß des kommunistischen Manifestes gelegt haben: „Proletarier aller Länder vereinigt euch!“

„Der Schluß seiner Rede rief der Genosse Thälmann aus: „Und nun hier aus joll in dieser historischen Stunde der Ruf durch Deutschland und Frankreich gehen: „Proletarier Deutschlands und Frankreichs, vereinigt euch!“

Die Uebersetzung der Rede wurde begeistert aufgenommen. Darauf ergiff der Führer der kommunistischen Partei Frankreichs, Genosse Thorez, das Wort, der die historische Bedeutung des Auftretens des Genossen Thälmann in Paris würdigte und im Namen der französischen Arbeiter zustimmend antwortete. (Wir werden die Reden der Genossen Thälmann und Thorez morgen veröffentlichen.)

Stimmhaltung hilft Papen! Wählt! Wählt Kommunisten!



Präsidentschaftskandidat unseres Bezirks, der Führer der KPD, Ernst Thälmann, sprach gestern vor tausenden Pariser Arbeitern!

## Leuna-Direktion hilft der SPD!

Stützen des Leuna-Kapitals am Pranger! — Eine Freiführung der Leuna-Belegschaft durch die Werkleitung und den SPD-Betriebsratsvorsitzenden Walter

(Ein. Meldung.) Leuna, 1. November. Die Leuna-Direktion hat zusammen mit dem seitdem der Betriebsratsvorsitzenden Walter ohne Wissen der Betriebsräte ein raffiniertes Manöver zur Freiführung der Leuna-Belegschaft durchgeführt. Am Montag prangten hieservorne Plakate: „Belanntmachung der Leuna-Belegschaft“. Die Plakate tragen die Aufschrift: „Der Betriebsrat“. Es ist aber über die Betriebsratsführung in Leuna-Werk, die die Leuna-Direktion jetzt als gefällig und nicht herausgegeben bezeichnet. Der Betriebsrat wird durch die Plakate behauptet: Der Betriebsrat ist nicht von dem Arbeiterratsvorsitzenden eine Wahl und Verlegung des Mandatsfreibens geordnet!

Küchenaufmachung der Bekanntmachung bzw. die Entfernung der irtührenden Plakate von den Ausgangstüren.

### Nazi-Betriebsräte verteidigen Walter

Wohl oder übel mußte Walter eine Betriebsausführung durchführen. In diesem Blick der Genosse Wills Möbius in der Minderheit. Der von Walter in der Betriebsausführung eingeschobene Nazi Ringling stimmte mit Walter zusammen gegen die Entfernung der irtührenden Plakate. Der Nazi bestrebt die Entfernung der irtührenden Plakate. Der Nazi bestrebt die Entfernung der irtührenden Plakate.

Die Direktion gab zu, mit Walter den Ausgang vereinbart zu haben. Auch den Druck des Plakates (Fortsetzung auf Seite 2)

### SPD- und Nazi-Proleten rufen: Wählt Liste 3!

In Gernitz, Bezirk Magdeburg-Anhalt, trat der bisherige SPD-Gewerkschaftsvertreter mit zehn Arbeitern zur kommunistischen Partei über. Gleichzeitig erklärte ein bisher nationalsozialistischer Arbeiter ebenfalls seinen Wechsel. Die Uebergetretenen geben eine gemeinsame Erklärung ab, in der es heißt, daß der, wer will, den Sozialismus will, nur in den Reihen der Kommunisten kämpfen könne.

Die Uebersetzung der Rede wurde begeistert aufgenommen. Darauf ergiff der Führer der kommunistischen Partei Frankreichs, Genosse Thorez, das Wort, der die historische Bedeutung des Auftretens des Genossen Thälmann in Paris würdigte und im Namen der französischen Arbeiter zustimmend antwortete. (Wir werden die Reden der Genossen Thälmann und Thorez morgen veröffentlichen.)

Vertical text on the left edge of the page, including various small notices and advertisements.

# Sozialdemokrat über die Sowjetunion

Sozialdemokratische Arbeiter, vergleicht selbst die Eingekändnisse, die der Hallische Sozialdemokrat Stengel machen mit der Lage in Hindenburg-Papen-Deutschland, dem „Erfolg“ 14-jähriger SPD-Politik! — Die SPD-Presse widerlegt sich

Mit den schäbigsten Mitteln kämpft die SPD- und ADG-Führung gegen die Sowjetunion und gegen den Kommunismus. Nur zum Zweck der Stärkung dieser Hetze hatte die Ortsverwaltung Halle des Gesamtverbandes den sozialdemokratischen Oberlehrer Stengel zu einem Vortrag über eine Studienreise deutscher Pädagogen durch Sowjetrußland veranlaßt. Nach dem gestrigen „Volksblatt“ sind die Ausführungen dieses Sozialdemokraten wieder und verglichen diese Feststellungen mit ebensolchen über die Lage in Deutschland. Die Worte mögen selbst ihr Urteil darüber abgeben, welcher Weg der richtige war, der der Kommunisten, die in der Sowjetunion stundenlang Aufbaubarbeit vollbrachten, oder der der Sozialdemokraten, dessen Ergebnisse jeder Werktätige heute in Deutschland am eigenen Verspüren bekommt.

## Was Stengel über die Verhältnisse in der Sowjetunion sagt:

„Über gegenüber der Zarenzeit sind die heutigen Verhältnisse — so mangelhaft sie auch noch sein mögen — dennoch um Vieles besser.“

„Nicht ist, daß in Rußland im Kiewenraum gebaut wird. Ganze neue Fabrikkette entstehen in amerikanischen Tempo.“

„In einer landwirtschaftlichen Maschinenfabrik beobachtete Genosse Stengel, daß aller 12 Minuten eine neue Maschine fertiggestellt wurde.“

„Beschäftigt mit fünf Tage, des sechs ist Ausbeute. Ein Gehalt des Volkes hat täglich Ausbeute, fünf Gehalt arbeiten.“

„Für Wohnungen muß der Russe 37 Kopfen Miete pro Quadratmeter zahlen, für Neubewohnungen 20 Prozent jedes Einkommens. Die 150 Rubel Einkommen zahlt man 2 Prozent, darüber 3 Prozent Steuern, Krankenversicherung und sonst noch folgen. Die allgemeine Schulspflicht in Rußland erst 1930 eingeführt worden. Es gibt nur eine Volksschule, daneben in den Fabriken Betriebschulen. Wer sich weiterbildet, muß gleichfalls als Student. Die Jugend und das Militär erheben sich besonders gegen.“

„Die Führer des Staates gilt hauptsächlich der heranwachsenden Generation. Da Mann und Frau in die Fabrik gehen, sind für die Kinder große Kinderkassen errichtet worden.“

„Wenn man sich das alles vergegenwärtigt, dann kann man nur zu dem Schluß kommen, daß das Sozialistische in Rußland nicht nur ein mächtiges Volk, ein großes Land, sondern auch, für ein fortgeschrittenes wie das deutsche aber nur die Demokratie die mögliche Staatsform sein kann.“ (!!!)

Der deutsche Arbeiter hat genug von dieser Sorte „Errungenschaften“ der Sozialdemokratie. Das ungewollte Eingeständnis des Sozialdemokraten Stengel über die Sowjetunion zeigt erneut, daß nur der Kommunismus imstande ist, den sozialistischen Ausweg zu zeigen, wegen Millionenbekenntnis am 6. November für den Kommunismus!

## Was der deutsche Arbeiter über die deutschen Verhältnisse

Selt ist Jahren ist die Lage der Arbeiterklasse und der wertigsten Schichten, fruchtbarer Hilfe der SPD immer katastrophaler geworden. So das Sozialismus in Deutschland!

Das Institut für Konjunkturforschung berichtet, daß der Produktionsindex 1929 von 105,1 auf 51,6 Prozent im August 1932 sank.

Die Zahl der in der Produktionsmittelindustrie gelähmten Arbeitskräfte betrug 59,3 im Januar 1930 auf 30,8 im August 1932. Die Folge: 7 1/2 Millionen Arbeitslose im Oktober 1932.

Die Wirtschaft wird in Deutschland ohne Lohnausgleich hinfort. Ein Gehalt des Volkes hat wegen „Arbeitsmangel“ auch täglich „Ausbeute“. Der deutsche Durchschnittsarbeiter muß für Neubewohnungen 37 Kopfen seines Einkommens aufwenden. Die Millionen Arbeiterlosen haben größtenteils nicht einmal so viel „Einkommen“, um ihre Miete bezahlen zu können. Durchschnittsarbeiter in Deutschland zahlt, außer den indirekten Steuern, 16 Prozent des Einkommens an direkten Steuern. Die Krankenbehandlung ist kostenlos. Mit Hilfe der SPD wurde durch die Brüning-Regierung sogar nahezu jeder Krankenschein, jedes Rezept mit 50 Pf. begahrt werden muß. Bei der katastrophalen Finanzlage der Gemeinden werden alle sozialen und öffentlichen Einrichtungen gebrochen. Die Stadt Halle hat die Pflege und Erziehung Angehöriger allein in diesem Jahre um 130 000 Mark gekürzt.

Das ist der Weg, den die Sozialdemokraten den fortgeschrittenen deutschen Volkswirtschaft „unentgeltlich“ ruffähig soll in der Vergangenheit geführt hat. Sie empfiehlt sie, denselben Weg weiterzugehen. Es geht den Weg des Sozialismus.

## Riesenstreikampf

englischer Spinnereiarbeiter ausgebrochen

Die Lage in England zeigt sich in einem außerordentlich schnellen Tempo zu. Nach den riesigen Erwerbslosenkämpfen der letzten Tage und Wochen ist es in Manchester zu einem Riesenstreik der Spinnereiarbeiter gekommen. Die Zahl der Streikenden beträgt 250 000, der Streik ist hundertprozentig.

## Eine historische Stunde!

Ernst Thälmann in Paris! Wie ein Paufler wird es heute in ganz Deutschland und ganz Frankreich und in allen Ländern durch die Fabriken und Bergwerke, durch die Fabrikschloten und Berlein gehen. Das fühne Wärfen des Führers der deutschen Kommunisten, der sich allen Schlägen und allen nationalitätlichen Verhöhnungen durch die Bourgeoisie Deutschlands und Frankreichs zum Trotz gemeinsam mit dem französischen Genossen das Wort erzwungen hat, um unter lärmlichem Jubel glühender Kampfgeisterung der Arbeiter die Sturmfront des proletarischen Internationalismus zu entrollen!

Einigen Schlag ins Gesicht der sozialpatriotischen Scheinführer, der läugerlichstüchlerischen SPD-Führer, die uns Kommunisten des „Chauvinismus“ verächtigen, gerade in dem Augenblick, wo wir durch unsere internationale Aktion eine tiefe, entscheidende Furchung in die chauvinistische Welle schlagen. Die SPD-Führer, die nur die Gefährlichkeit des Chauvinismus zu betonen, zeigt das Wärfen Thälmanns in Paris die Wunde vom Gefallen. Einem Faustschlag gegen das Geschlecht der nationalitätlichen Schwärzer und Scheinführer der Arbeiterpartei, der Kriegstreiber in Deutschland, wie in Frankreich, eine gründliche, vernichtende Verrechnung mit den nationalitätlichen Betrügnern. Getroffen, gebrochen, entlarvt wird die Heute aufheben.

Die Wärfen aber nicht nur dem Genossen erneut Mut und Zuversicht schaffen. Für sie wird die Kampfbühne, dieser Kampfappell ein Beweis mehr sein: Die Kommunisten zeigen den Ausweg! Die Kommunisten nehmen unerschrocken den Kampf auf gegen Faschismus und imperialistischen Krieg, gegen das räuberische Völkerrecht, gegen die Unterdrückung und Ausbeutung durch die herrschende Klasse, für die nationale und soziale Befreiung der Massen, für die Arbeitermacht und den Sozialismus!

Das war seine gemächliche Volkserleuchtung, was sich in Paris geltend eben abspielte, das war eine Stunde von geschichtlicher Bedeutung.

Die Imperialisten, die Nationalisten, die Militaristen in Deutschland und in Frankreich führen wieder, wie 1914, die Kriegstrommel. Die Gegenläufer verfahren sich.

An dieser Lage haben sich die Kommunisten Deutschlands und Frankreichs im Zeichen der kommunistischen Internationalen, im Zeichen der proletarischen Klassenlibertät über die Grenzen hinweg zur gemeinsamen internationalen Aktion gegen den imperialistischen Krieg und gegen das Völkerrecht System vereinigt. Diese gemeinsame Aktion der deutsch-französischen Arbeiterfront gegen die Heute der imperialistischen und nationalitätlichen Scheinführer ist ein wichtiger Schritt vorwärts auf jenem Wege, für den der Antikriegslied Antikriegslied die Richtung aufzeigt hat!

## Schwarze Fonds für die bürgerliche Presse

Steuermillionen für die bürgerliche Presse — Polizeikaktionen gegen die Presse des Reiches

Die Verhandlungen des Unterjünglingsausschusses im Reichstagen Landtag gegen den früheren Finanzminister Klepper sind weit über den Rahmen einer Unterjünglings gegen Klepper hinausgewandert. Was jetzt vor dem Untersuchungsamt abgehandelt wird, erhält bürgerlich eines der dunkelsten Kapitel der bürgerlichen Presse-Korruption. Wie vornehmten Jengen, zum sogenannten SPD-Präsidenten Braun bis zum Reichsanwalt von Papen, erklärten übereinstimmend, daß sie in der Unterjüngling bürgerlicher Zeitungen mit Steuermillionen nichts „Unhergebräuchliches“ sehen, daß sie also mit diesen Maßnahmen durchaus einverstanden sind.

Der „angelegentlich“ rühre Finanzminister Klepper erklärte ausdrücklich, die Zuwendung von Steuermillionen an das Blatt der schwarzen Faschisten „Königlich Volkszeitung“ habe den Zweck verfolgt, die Zeitung aufrechtzuerhalten. Zu demselben Zweck seien Steuermillionen verwendet worden, um Aktien des Zentrumschlusses „Germania“ aufzukaufen.

Der SPD-Mann Otto Braun erklärte als Frage zu dieser Frage wieder, er habe keine Bedenken gegen die Ausgabe der Gelder an die „Königlich Volkszeitung“ gehabt. Im Gegenteil wäre es aus finanziellen und grenzpolitischen Gründen sehr erwünscht gewesen, diese Zeitung zu unterstützen.

In der weiteren Verhandlung wurde wiederholt festgestellt, daß auch andere bürgerliche Blätter (Deutsches Volkstages, Allgemeine Zeitung usw.) Staatsgelder erhalten. Auch der Reichsanwalt von Papen bekannte sich auf diesem Prinzip der Subventionierung bürgerlicher Zeitungen. Auf die Frage, ob er die „Förderung einer Zeitung durch den Staat“, d. h. mit Steuergeldern, verurteilt, antwortete Herr von Papen: „Nein.“

Steuermillionen für die bürgerliche Presse — aber Polizeikaktionen gegen die Presse des revolutionären Proletariats. Verworte über Verbote, Reichsplanung der Wärfen. Hohe Gelder und langjährige Reichskassen für kommunistische Redakteure — so „würdig“ die bürgerliche Regierung die kommunistische Presse, wie als einzige die Medien zum Kampf gegen das kapitalistische Ausbeutungssystem mobilisiert!

## Heraus mit Fritz Thiele!

Das unerhörte Zuschauerspiel gegen den roten Betriebsratsvorsitzenden der Giesheim-Werke in Bitterfeld hat eine Welle von Empörung bei den Chemiefabrikanten des Bergbaukapitalismus hervorgerufen. Sogar die Reichsregierung gegen dieses Reichsgericht der Arbeiterbewegung. Es geht den Sturm des Proletats zum Erlaß aufzuweichen, leicht es nicht zu, daß ein Prolet auf Jahre ins Zuchthaus muß, nur weil es die Aktionäre der Giesheim-Industrie lohnwünscht.

Der Genosse Thiele hat vor dem Reichsgericht tapfer als Kommunist gehalten. Die kriegsbedingte Vergrößerung, die der Reichsanwalt Baumgarten für die Verurteilung gab, wird am treffendsten in ihrem ganzen Geist gekennzeichnet durch folgende Zeilen: Baumgarten erklärte u. a.:

„Schaden sei zwar nicht entstanden, aber der Angeklagte sei Deutscher und seine Familie geniesse die Vorteile und

## Heute vier Massenversammlungen für List

Zwei Versammlungen des Kampfbundes gegen Faschismus: 20 Uhr, „Gesellschaftshaus“  
Oeffentliche Frauenkundgebung im „Volkspark“: 20 Uhr — Es spricht Frieda Koenig — Es spricht  
Massenversammlung der Roten Hilfe: 20 Uhr, im „Schreiberhaus Süd“ — Es spricht Fritz Kant — Das Mandolinenorchester wirkt mit!

# SPD. für Weltaufrüstung und allgemeine Wehrpflicht

## Parlamentarischer Jubel über den neuen Aufrüstungs- und Kriegsplan Berriots — Internationale Antifowjetarmee, neuromonastige Wehrpflicht auch für Deutschland, Eingliederung Deutschlands in den Antifowjetblock

Paris, 31. Oktober. Vor der französischen Kammer verhandelte der Ministerpräsident Berriot den Sicherheitsplan der französischen Regierung. Der Inhalt dieses Paktes befreit die von und herbeizuführenden Entwürfen des „Paris-Vertrages“. In einzelnen sieht er vor: Frankreich setzt die Militärausrüstung auf ein Niveau, das alle Vorkriegsstaaten erreicht werden und an Stelle der deutschen Wehrmacht eine Militärschutzarmee einrichtet. Die Vereinigten Staaten beteiligen sich an einem allgemeinen Antifowjetblock, der die Welterhaltung des Weltfriedens durch die Vermeidung eines allgemeinen Krieges oder einer Intervention teilzunehmen. Schiedsgerichtsvertrag für alle dem beizutretenden Staaten.

Der Sicherheitsplan der französischen Kriegsregierung bedeutet allgemeine Aufrüstung in der ganzen Welt, beendet den Kampf des Sozialdemokraten Léon Blum, der in einer längeren Rede seine völlige Zustimmung zu diesem Plan der französischen Imperialisten gab. Seine einzige Sorge war, dass der französische Sicherheitsplan die Zustimmung der anderen imperialistischen Mächte erhalten möge. Wörtlich führte er Blum aus:

„Die Forderung der Gleichberechtigung ist von Berriot in der Höhe von Gramat anerkannt worden. Unbereits hat er die Wiederherstellung Deutschlands versprochen. Schließlich strebt die Regierung der Republik zu einer allgemeinen Abrüstung (1) in diesem Punkt einig mit England und den Vereinigten Staaten. Diese drei Bedingungen zu vereinigen, das ist das Ziel der französischen Sicherheitspläne.“

Diese Rede zeigt die ganze Erbärmlichkeit der Sozialdemokratie, die unter verlogenen passivistischen Vorwänden die Krieges- und Aufrüstungspolitik des französischen Imperialismus bedingungslos unterstützt.

Die Bildung einer internationalen Armee und Zustimmung der allgemeinen Militärdienstpflicht für den deutschen Imperialismus, das alles zeigt, was Frankreich mit diesem Sicherheitsplan bezweckt. Durch Frankreich, geführt werden, 2. der unter dem Namen der französischen Imperialisten stehende Antifowjetblock zu bilden, 3. der deutsche Imperialismus in das Krieges- und Aufrüstungsprogramm unter französischer Hegemonie einzufügen. Dafür soll Deutschland unter Kontrolle des französischen Generalstabes neuromonastige Wehrpflicht einführen und militärische Aufstellungen durchführen.

Der Telegraphen-Union verbreitete folgende Mitteilung, „von einer zukünftigen Stelle“ über den deutschen Aufrüstungsplan: „Was die Vorkriegsarmee Berriots nicht zu erreichen könne, so müsse man sagen, daß Deutschland nicht zu erreichen könne, so sei gegen eine eventuelle Ausbreitung dieser Punkte nichts einzumachen. Aber über die allgemeine Vollstreckung könne man reden. Wenn Deutschland diesen Punkt nicht mit den anderen Staaten an einer solchen Politik teilhaben würde, so hätte es nichts gegen diese Institution zu sagen.“

Die englische Zeitung „News Chronicle“ spricht in ihrer Ausgabe von einer „heimlichen militärischen Auseinandersetzung zwischen Berlin und Paris“. In dem Artikel werden die Aussagen über diesen Aufrüstungsplan der „Socialist“ ausgebrochen. Schon in der Morgenausgabe des sozialdemokratischen Zentralorganes:

„Der neue französische Plan ist unbedingt eine Weltkriege- und Aufrüstungspolitik, die in weiten Kreisen den Wunsch der Welt, die sich nicht in die Hände der alliierten Staaten, ob sie der Welt, das gleiche Wohlstand erhalten sollen, nämlich langfristige, allgemeine Wehrpflicht.“

„Der „Wald-Bericht“ wird es aber noch toller. Da heißt es: „Die Welt in die heutigen Kriegsausgaben leidet, daß sie die notwendigen Mittel für die Aufrüstung der Welt in den nächsten Jahren nicht hat.“

„Die Welt in die heutigen Kriegsausgaben leidet, daß sie die notwendigen Mittel für die Aufrüstung der Welt in den nächsten Jahren nicht hat.“

„Die Welt in die heutigen Kriegsausgaben leidet, daß sie die notwendigen Mittel für die Aufrüstung der Welt in den nächsten Jahren nicht hat.“

„Die Welt in die heutigen Kriegsausgaben leidet, daß sie die notwendigen Mittel für die Aufrüstung der Welt in den nächsten Jahren nicht hat.“

„Die Welt in die heutigen Kriegsausgaben leidet, daß sie die notwendigen Mittel für die Aufrüstung der Welt in den nächsten Jahren nicht hat.“

„Die Welt in die heutigen Kriegsausgaben leidet, daß sie die notwendigen Mittel für die Aufrüstung der Welt in den nächsten Jahren nicht hat.“

„Die Welt in die heutigen Kriegsausgaben leidet, daß sie die notwendigen Mittel für die Aufrüstung der Welt in den nächsten Jahren nicht hat.“

„Die Welt in die heutigen Kriegsausgaben leidet, daß sie die notwendigen Mittel für die Aufrüstung der Welt in den nächsten Jahren nicht hat.“

„Die Welt in die heutigen Kriegsausgaben leidet, daß sie die notwendigen Mittel für die Aufrüstung der Welt in den nächsten Jahren nicht hat.“

„Die Welt in die heutigen Kriegsausgaben leidet, daß sie die notwendigen Mittel für die Aufrüstung der Welt in den nächsten Jahren nicht hat.“

„Die Welt in die heutigen Kriegsausgaben leidet, daß sie die notwendigen Mittel für die Aufrüstung der Welt in den nächsten Jahren nicht hat.“

„Die Welt in die heutigen Kriegsausgaben leidet, daß sie die notwendigen Mittel für die Aufrüstung der Welt in den nächsten Jahren nicht hat.“

mehr abgeschlossen werden müsse. Daß er damit zugleich auch in Deutschland die allgemeine Wehrpflicht und das Militärgesetz vorgezeichnet hat, ist den Herrschaften völlig entgangen. Es läßt sich auch vom sozialdemokratischen Standpunkt aus zweifellos vieles gegen die neuen Vorschläge Frankreichs einwenden. Aber daß sie einen grundsätzlichen und sogar gewaltigen Fortschritt gegenüber dem starren sozialistischen Standpunkt bedeuten, liegt auf der Hand.“

Die sozialdemokratische Presse jubelt, weil in Deutschland eine allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden soll. Die Schaffung

# Es lebe der 15. Jahrestag des Oktober!

## Die Reden des ZK. der KPSU. zur 15-Jahr-Feier der Oktoberrevolution

Die „Pravda“ vom 27. Oktober veröffentlicht die Reden des ZK. der KPSU. zum 15. Jahrestag der Oktoberrevolution, in denen es unter anderem heißt:

Es lebe der 15. Jahrestag der Oktoberrevolution! Arbeiter und Arbeiterinnen, Werttätige aller Länder! Unterbrühte Völker der Kolonien! Am 15. Jahrestag der Oktoberrevolution hebt höher die Fahne Lenins!

In den kapitalistischen Ländern steigt die Welle der Streiks, macht sich ein neuer Aufbruch der revolutionären Bewegung bemerkbar. Proletariat aller Länder! Besetzt dem verfallenden Kapitalismus härtere Schläge!

Die Kräfte in den kapitalistischen Ländern überfordern Millionen von Arbeitern und Bauern dem Hunger, der Armut und der Degeneration.

Am Sozialismus wird der erste fünfjährplan erfolgreich beendet. Die Arbeitslosigkeit flautet, die materielle und kulturelle Lebenslage der Werktätigen hebt sich! Nieder mit dem Kapitalismus! Es lebe der Sozialismus!

Proletariat aller Länder! Die Sozialisten sind die Hauptkräfte des Kapitalismus. Besetzt die Führer der Sozialdemokraten und ihre „linken“ Agenten! Scharf auch um die Kampfjahren der Leninistischen Kommunistischen Internationale!

Die Imperialisten bereiten einen neuen Krieg, sie bereiten den Angriff auf die UdSSR. vor! Proletariat aller Länder! Rüstet zur Verteidigung der UdSSR, des Vaterlandes der Arbeitenden aller Länder!

## Schwere Bauernunruhen in China

Shanghai, 31. Oktober. Nach einer Meldung aus der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

einer internationalen Antifowjetarmee, die allgemeine Weltaufrüstung, die Sicherung des Weltlicher Kaufsystems, das alles ist für die Sozialdemokratie ein „gewaltiger Fortschritt“. Genau, wie die Papen-Schleifer-Regierung führt sie natürlich einige Bedenken“ gegen diesen Plan Berriots. Aber sie erkennt den wahren Kern dieses Planes, der in der Eingliederung des deutschen Imperialismus in die Kriegesfront gegen die Sowjetunion besteht.

In brüderlicher Übereinstimmung mit unseren französischen Genossen erklären wir deutschen Kommunisten unsere unerschütterliche Treue zu diesem Kriegsplan der französischen Imperialisten, diesem Plan jedoch mit gegenüber den in der Vorbereitung der deutschen und französischen Kommunisten veränderten gemeinsamen Kampfplänen gegen alle Aufrüstungs- und Kriegespläne der Imperialisten dieses und jenseits der Grenzen. Diefem Plan stellen wir gegenüber die Entschlossenheit zur aktiven Verteidigung des proletarischen Vaterlandes, die Entschlossenheit zum gemeinsamen Kampf gegen das Weltliche Kaufsystem, das den Keim zu neuen imperialistischen Kriegen trägt, und zur Befreiung des Proletariats.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

## ILLEGAL

über Bolshewik erzählt aus seinem Leben

von Max Morawitz, Berlin (Internationale Memoren, Band 4)

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

Die Arbeiter in der Provinz Jiangxi sind in der letzten Zeit Bauernunruhen wegen der Erhöhung der Steuern ausgebrochen. Die Bauern rufen sich zusammen und bringen in die Stadt Jiangxi ein, wo sie die Gebäude der Kommunistenregierung anzündeten und mehrere Beamte töteten. Die Bauern verlangen ihre Sympathie mit der in der benachbarten Provinz bestehenden Sowjetregierung. Ueber Jiangxi wurde der Belagerrungsstand herbeigeführt.

# Lohnabbau im Handels- und Transportgewerbe

Neuer Berratspakt der reformistischen Bürokratie — Die Papenheimer vom Gesamtverband am Pranger — Alle Kollegen mobilisieren zum Kampf und wählen am 6. November nur Kommunisten

K.A. Auch die Bürotaten vom Gesamtverband haben eine Lohnabbauvereinbarung mit dem Arbeitgeberverband für das Handels- und Transportgewerbe in Halle a. S. abgeschlossen. Es heißt, daß vorbehaltlich der Zustimmung der beiderseitigen Tarifkommissionen (bei bereits gefahren) die Löhne nach dem 15. Oktober wie folgt festgelegt werden:

1. Die Löhne für die Hausierer in Handelsgeschäften erfahren einen Abstieg um 4 Prozent gegenüber den übrigen Löhnen.
2. Die Löhne für die Arbeiter und Arbeiterinnen im Handels- und Transportgewerbe und die Kraftwagenführer in Leipzig erfahren einen Abstieg um 4 Prozent gegenüber den Hallischen Löhnen.

Das Wort „Abstieg“ ist die „vornehmer“ Ausdruck für Lohnabbau! Die Vorgehensregel gilt bis zum 31. Dezember 1932. Ende November können die Unternehmer schon wieder die Lohnregelung kündigen, damit in den Januarjahren 1933 ein abermaliger Lohnabbau eintrifft!

Der Gesamtverband gibt durch ein Schreiben, das von dem Bürotaten 3 Heme und dem Renegaten Wiesner unterzeichnet ist, den vom Lohnabbau betroffenen Verbandsmitgliedern von den Dingen Kenntnis.

Das „Volksblatt“ schreibt: Die Verhandlungen, die vor wenigen Tagen geendet wurden, sind aufrichtiger als die letzten neueren Streik der Bürokratie. Auch SPD-Kollegen erkennen jetzt, daß solche Lohnabbauaktionen die beste und trefflichste Unterstützung des Kampfes in Deutschland sind. Man haßt, so die „Bürotaten“ die Freiheit nehmen, noch härter zu reuen, daß sie einen Kampf gegen Kassen führen!

Die Antwort auf diesen Verrat der Bürokratie muß von den Kollegen im Gesamtverband und allen im Handels- und Transportgewerbe Beschäftigten kommen, ganz gleich, wie und wo sie organisiert sind, nämlich:

**Karte Einheitsfront gegen Lohnabbau und Bürotatenverrat durch Annahme der Streikliste!** Die Mindestforderung lautet: Keinen Fiktions-Lohnabbau, Kampf-mobilisierung für Lohnerböschung!

Im Zeichen der Kohärenz gehen die Kollegen des Handels- und Transportgewerbes am 6. November ihre Stimme den Kommunisten!

## Massen in Bitterfeld!

Genosse Scheller in zwei Massenfundgebungen

Gestern Abend fand in Bitterfeld im „Dolkshaus“ eine öffentliche Versammlung der kommunistischen Partei Halle, die mit 8 Uhr abends begann und politisch gespickt wurde, so daß noch eine Parallelversammlung im kleinen Saal durchgeführt werden mußte, die ebenfalls überfüllt war. Es sprach der Direktor des Zentralkomitees der kommunistischen Partei, der Genosse Scheller. Seine Ausführungen waren in der Richtung des Kampfes gegen die in den Verhandlungen wurden zwei Resolutionen angenommen, und zwar gegen das Justizhausurteil des Genossen Friedrich Hiele und gegen die Verurteilung der 11 antinazistischen Arbeiter in Hamburg, denen die Todesstrafe droht. Es wurden für 7,50 Mark Literatur verkauft und 9 Mark für den Wahlzettel gesammelt.

## Ihr Niedergang . . .

Wieder zwei Nazipleiten in Halle

(Eig. Draht.) Halle, 1. November. Gestern fanden in Halle die zwei Wochen lang vorher angekündigten Nazipleiten statt und sind außerordentlich ungewöhnlich in einem großen Zeit vorfahren, das jedoch schon seitlich halb leer war und abgerissen werden mußte. Die Nazis brachten gestern mit Hüfner und Jordan noch nicht einmal das „Stadtschützenhaus“ und die „Saalischloßbrauerei“ mit. Riefende Wägen in der „Saalischloßbrauerei“ und auf der Galerie des „Schützenhauses“ ganze Leute. Bestenfalls und niedrige Beschlagnahme Stimmung unter den Teilnehmern. Beide Versammlungen waren ein neuerlicher Beweis dafür, daß die volksbewußtesten Phrasen der Nazipartei von den Massen erkannt werden.

## Unser Aufstieg . . .

Neue Ortsgruppe der KPD gegründet

Die Versammlungen der Kommunisten haben überall einen riesigen Erfolg gehabt und sind von beachtlicher Kampfkraft getragen. So auch eine Versammlung in Schmiedt, in der zahlreiche bisherige nationalsozialistische Anhänger anwesend waren. Dort sprach die Reichstagsabgeordnete Helene Welter. Im Hinblick auf die Versammlung konnte in Schmiedt eine Ortsgruppe der KPD gegründet werden. Auf den ersten Abend konnten 18 Mitglieder aufgenommen werden, davon 12 Betriebsarbeiter, auch 4 Abonnenten für den „Klassenkampf“ und 1 Abonnent für das „Rote Echo“ wurden gewonnen. So marschieren wir für die Einheitsfrontaktion und für den

Sieg der Liste 3 am 6. November!

## So sieht's in Nazi-Koburg aus!

Koburger Sparkasse subventioniert „Völkischen Beobachter“ — aber Koburger Kleingewerbetreibende gehen pleite.

Ein neues Beispiel, wie die Nazis ihre Verdrängungen gegenüber den Kleingewerbetreibenden halten, hat das Nazi-Paradies Koburg geliefert. Die Sparkasse von Koburg, die unter der Herrschaft des Nazibürgermeisters steht, hat der Drucker des „Völkischen Beobachters“, dem Münchener Buchgewerbetreibende Müller & Sohn, eine Hypothek gegeben, die für die Verbindlichkeiten der Sparkasse außerordentlich hoch ist. Koburger Kleingewerbetreibende aber hat die

Sparkasse Kredite verweigert, so daß sie schließen und ihre Kräfte zurückziehen mußten.

So sieht der „Kampf für den Mittelstand“ bei den Nazis in der Praxis aus. Geht ihnen die Antwort, Kleingewerbetreibende! Keine Stimme diesen Betrüger!

Wählt SPD — Liste 3!

## Neue Streiks gegen Lohnabbau

In Wanzlau in Schlefien ist die Belegschaft der Konordia-Spinnerei und Weberei am 28. Oktober gegen einen von der Direktion angeführten Lohnabbau in den Streik getreten.

Gegen Lohnabbau ist die Belegschaft des Metallbetriebes Stern-W in Gelsenkirchen am 28. Oktober in den Streik getreten. Die Streikenden haben sich eine Kampfliste auf breiter Einheitsfrontgrundlage gewählt.

In Loich (Hessen-Ranfurt) ist die etwa 350 Mann starke Belegschaft der Zigarettenfabrik Casstanen in den Streik getreten. Der Kampf richtet sich gegen ein Lohnabbauakt auf Grund der Papen-Notverordnung.

Am 28. Oktober haben die Schiffsbauarbeiter der Firma Gustav Gerkeberger in Chemnitz die Arbeit niedergelegt. Der Unternehmer wollte den Arbeiterinnen auf Grund eines Lohnabbauentscheidungsbeschlusses die Lohn kürzen.

In Warkentin (Wagern) ist die Belegschaft der Firma Säges auf Initiative der KPD in den Streik getreten. Die Arbeiter verlangen Rückzahlung der ihnen auf Grund der Papen-Notverordnung bereits abgezogenen Löhne.

## Neues Hochverratsverfahren angekündigt

Ebenfalls offenbar im Auftrage der IG-Farben sind die ersten bei einem Waffens Kriminalliste und beschlagnahmt angeblich auf Veranlassung des Oberreichsanwalts eine Schreibmaschine sowie ein Exemplar der Betriebszeitung „Roter Filmstreifen“. Angeblich sollen in einem Urteil Ausführungen enthalten sein, die Hochverrat darstellen. Auf die Direktion einer Waffens Fabrik, die der Streik-mobilisierung bereits abgezogenen Löhne!

Du mußt lesen:

„Das 12. Plenum des EFT und die KPD“

„Tiefer in die Massen“ von Walter Ulbricht

„Die Internationale“

soeben erschienen!

## Nicht Liste 1, nicht Liste 2, gewählt wird nur die Liste 3



Draußen fließt Arbeiterblut — drinnen verhandeln Mayr und Röhm

## Winnt die Welt die Welt?

Mittwoch, Nach meist klarer und frostfreier Nacht Eintrübung mit nachfolgenden Niederschlägen und steigenden Temperaturen. Winde anfangs aus Süd, später unter Aufweichung auf West brechend.

Donnerstag: Unruhiges, wolfiges, mildes Wetter mit Regen wahrscheinlich.

Pegelstand der Saale		Pegelstand der Elbe	
Trautau	242 Wluds 6	Lergau	62 unvort
Bernburg	156 Wluds 6	Wittenberg	179 Wluds 7
Calbe (oberh.)	172 Wluds 6	Rohlfau	106 Wluds 8
Calbe (unterh.)	130 Wluds 6		

## RG0-Appell in Halle!

Am Mittwoch, dem 2. November, 20 Uhr in Halle, im Lokal „Friedrichsgarten“, alle aller Funktionäre der RG0-Betriebsverbandsgruppen statt. — Alles hat scheitern! Das Ortskomitee

## Rundfunk-Programme

Mittwoch, 2. November  
 6.15 Uhr: Funkenmusik. 6.30 Uhr: Frühstunde. 8.15-8.30 Uhr: Der Sonntag. Die Hauswirtschaft. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Gram. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Wetterbericht und Gram. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 2.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 3.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 4.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 5.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 6.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 7.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 8.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 1.15 Uhr: Was



## Exmissionen in der Sowjetunion

### Gespräch mit einem Mieter — Wer wird dort exmittiert?)

Der Arbeiter Blisow wohnt in einem Neubau des Betriebes. Seine Familie besteht aus drei Personen, denen 18 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung stehen. Wir erkundigen uns über die Regelung der Mietpreise und das Verhältnis der Mieter zur Wohnung und zur Vermietung.

„Sie sehen“, beginnt Blisow, „meine Wohnung. Bei einem Einkommen von 250—300 Rubel monatlich bezahle ich an Miete einschließlich Licht und Zentralheizung 2,55 Rubel. Für Reinigung 2,85 Rubel, für Wassergeld (Warmwassererwärmung fürs Bad) 1,80 Rubel, für Radio 0,65 Rubel und Hausgenossenschaftsbeitrag 2,85 Rubel.“

Natürlich ist die Miete nicht für jeden Arbeiter gleich. Sie richtet sich nach dem Flächenverhältnis, nach der Höhe des Einkommens der Familie und nach der Anzahl der Familienmitglieder und nach der Wohnung selbst, ob Alt- oder Neubau. Je niedriger das Einkommen der Familie, je größer die Kopfzahl der Familie, desto niedriger die Wohnungsmiete und umgekehrt, je höher das Einkommen, je kleiner die Kopfzahl der Familie, desto höher ist die Wohnungsmiete.

Diese soziale Staffelung der Miete bringt mit sich, daß ein Arbeiter vier Prozent seines Einkommens, ein anderer zwölft Prozent für Miete bezahlen muß. Der allgemeine Durchschnitt der Miete beträgt 7—8 Prozent des Einkommens.

Wir erkundigen uns, ob die Höhe der Miete eine willkürliche Annahme ist. Nein, erklärt er, die Miete wird errechnet aus dem Betrag der Reparaturen und Instandsetzungskosten, und aus

den Rücklagen, die z. B. bei unserem Hause in 60 Jahren so viel ergeben müßten, um an Stelle des dann baufälligen Hauses ein neues, wo möglich besseres Haus zu setzen.

Auf die Frage, inwieweit ein Mieter sich selbst, erklärte uns der Arbeiter: Der Mieter ist eigentlich kein Mieter, sondern der Arbeiter ist Herr seiner Wohnung, mitverantwortlich für das ganze Haus. Jedes Haus bildet zugleich eine Genossenschaft, und der Vermieter ist nur der Hauptverantwortliche für das Haus. Exmittierungen gibt es bei uns nicht, wir haben die Bourgeoisie exmittiert. Selbst dann, wenn ein Arbeiter Gegenstände demoliert, wenn er fälschlich Schlüsser, die Miete nicht bezahlt, selbst dann, wenn niemand das Recht, den Besitzenden die Wohnung zu entziehen. Die Bestrafung solcher Mieter ist auf Antrag der Genossenschaft Sache der Sowjetgerichte, nicht der Hausverwaltung. Wenn das Gericht entscheidet, daß der betreffende Mieter die Wohnung verlassen muß, so muß ihm die Hausverwaltung eine gleichwertige Wohnung belegen. Aber solche Sachen kommen bei uns höchst selten vor. Ich habe persönlich in den letzten Jahren keinen solchen Fall erlebt.

Der Arbeiter unter der Sowjetherrschaft ist zum verantwortlichen Menschen geworden, der viel arbeitet und noch mehr lernt. Ich kenne die Mietverhältnisse in Deutschland nicht so genau, aber ich glaube, daß werbe: dort noch in anderen Ländern solches Verhältnis zwischen Mieter, Wohnung und Hausverwaltung besteht wie bei uns in der Sowjetunion. Um das zu erreichen, mühten wir die Reichen entgegen und exmittierten. Das war nicht leicht, aber wir haben geschafft und es war notwendig.“



### Ankurbelung

Unser Bild berichtet von der furchtbaren Not, die in Thüringen herrscht. In verschiedenen Ortschaften sind vier Fünftel der Bevölkerung — vorwiegend Heimarbeiter — arbeitslos, so daß die Einwohner, mit Bettelstühlen versehen, auf die Wandering gehen und durch Betteln und Sammeln von Früchten ihr Leben fristen.

### Heberfall auf Bankbeamte

#### Einen Beamten getötet und 50 000 Mark erbeutet

Erfurt, 31. Oktober. Als heute morgen zwischen 9 und 10 Uhr zwei Reichsbankbeamte einen Geldtransport von der Erfurter Reichsbankfiliale nach der nur etwa 200 Meter entfernten liegenden Leibnizbrücke bringen wollten, sprangen plötzlich aus einem in der Nähe stehenden Auto zwei Männer heraus, forderten die Reichsbankangestellten zum Halten auf und schossen Blindlings auf sie ein. Ein Reichsbankinspektor wurde sofort getötet, während der andere schwere Verletzungen davontrug. Den Missetätern gelang es, in dem bereitstehenden Auto unerkannt zu entkommen.

Wie die Polizei auf Anfrage mitteilt, sollen schätzungsweise 50 000 Mark geraubt worden sein; doch sind diese Angaben noch nicht amtlich bestätigt. Die Staatskommission weist im Augenblick noch an der Stätte des Attentats.

### Sturmschäden in Frankreich

Paris, 31. Oktober. Auch an der französischen Nord- und Westküste hat der seit über 24 Stunden tobende starke Sturm in den Hafenstädten großen Schaden angerichtet. Aus De Havre, St. Malo, Cherbourg, Trouville und La Rochelle werden große Sturmschäden gemeldet. Eine Reihe von Fischdampfern, die sich auf See befanden, liefen mit schweren Beschädigungen in die verschiedenen Häfen ein. Der Kapitän eines Fischfischers, der von Grönland zurückkehrte, wurde durch eine Sturzwelle von der Kommandobrücke gestirbt und erlitt erhebliche Verletzungen. Die neuen Deicharbeiten in De Havre sind durch die hohe Brandung völlig zerstört worden.

Auch aus dem inneren Frankreich werden am Sonntag schwerer Sturm und kalte Witterung gemeldet. In den benachbarten Gegenden, den Bapen und den Borsalen, sanken die Temperaturen unter Null. Berichtsbefähigt werden Schneefälle gemeldet.

### Schwere Hochwasserschäden in Belgien

Brüssel, 31. Oktober. In der Umgebung von Brüssel ist die Senne über die Ufer getreten und hat schweren Schaden verursacht. In Forest wurden mehrere Fabriken überflutet und die Eisenbahnstrecke vom Wasser unterflutet. In Remblai stürzte der Eisenbahndamm zusammen und riß die Signalanlage mit. Zahlreiche Häuser stehen im Wasser und die Einwohner müssen durch die Feuerwehr mit Lebensmitteln versehen werden. Auch in Flandern sind mehrere Flüsse über die Ufer getreten und haben weite Flächen überflutet.

### Mit dem Auto in den Kanal

#### Vier Personen ertrunken

Amsterdam, 31. Oktober. Am Sonntagmorgen ereignete sich unweit Buitendijk ein schweres Automobilunglück. Ein Kraftwagen aus Rotterdam geriet bei IJpendam auf der längs des Nordholländischen Kanals führenden Straße infolge der Rufe ins Schleudern. Der Führer verlor die Gewalt über den Wagen, der in den Kanal fuhr, wo er sich noch zu allem Unglück überschlug. Der Führer des Wagens, seine Frau und sein vierzehnjähriger Sohn sowie ein vierter Insasse ertranken.

## Kommunismus oder Untergang

### (Ein Gespräch mit verhafteten Jugendlichen in einem rumänischen Gefängnis)

„In Czernowitz, der Hauptstadt der Bukowina, die jetzt einen Befehlshaber Rumäniens bildet, hat die Securitate an die 300 jugendliche Arbeiter der Beschäftigung „kommunistischer Umtriebe“ verhaftet. Es sind dies das ganze jugendliche in der Stadt, 14 bis 18 Jahren. Ein großer Teil von ihnen Schüler einer Mittelschule, viele arbeitslose Lehrlinge. Unter der Ueberaufsicht „Das rote Perle“ verhaftet sind nun eine rumänische Zeitung und ein Gespräch eines ihrer Mitarbeiter mit einigen jugendlichen in Gefängnis der Securitate. Der Journalist fragt einen 15jährigen Mittelschüler:

„Wie konnten Sie sich so weit verstellen, daß Sie bis hierher geraten sind? Immer als Mittelschüler steht doch, wenn Sie die Schule beendet haben, die Welt offen.“

Der 15jährige Schüler sagte: „Die Schule macht uns kein Vergnügen. Ich sehe nur widerwillig hin, weil ich weiß, daß ja alles ohnehin nutzlos ist. In zwei Jahren soll ich nämlich die Abschlussprüfung machen. Was ist dann anfangs, weil ich selbst noch nicht. Meine Eltern kämpfen schon heute schwer um die Existenz. Zu Hause fehlt oft das Brot, und mein Vater möchte mich gern zur Arbeit schicken. Aber wo? Uns sind alle Tore verschlossen. Ob man die Schule beendet oder nicht, bleibt sich gleich. Es gibt keinen Ausweg. Wir müßten alle verzweifeln, müßten Selbstmord begehen, wenn nicht das Beispiel jenseits der Grenze, in der Sowjetunion, uns voranleuchten würde. Dort leben wir, gibt es für die Jugend noch eine Hoffnung. Und wenn hier nicht das geschieht, was dort jenseits der Grenze geschieht, dann gehen wir alle zugrunde, denn hat das Leben keinen Sinn mehr.“

### Ein Naziführer

Magentur, 31. Oktober. Vor einem Schöffengericht in der Verhandlung gegen den Beamten der Reichswehrangehörigen in Kärnten, Franz Kutz, einen prominenten Naziführer, der in den Jahren 1929 bis 1932 in wiederholter ordnungsgemäß ausgesessene Schecks erhoben und das Geld verbraucht hatte. Der gefährliche Angeklagte wurde unter Anwendung und Verletzung der Amtspflicht zu zweijähriger Haft verurteilt.

### 9 Arbeiter unter den Trümmern begraben

#### Zwei Tote

Maria, 31. Oktober. Bei Neubaurbeiten in Maria (Marotlo) führte eine hohe Mauer ein und begrub neun Arbeiter unter den Trümmern. Sieben von ihnen konnten mit weniger schweren Verletzungen geborgen werden, während andere beiden auf der Stelle tot waren.

### Munitionslager in die Luft geflogen

Maria, 31. Oktober. In Sao Paulo Munitionslager der Militärrverwaltung in die Luft. Zwei Personen wurden getötet und viele verletzt.

### Sechs Feuerwehrleute bei Löscharbeiten schwer verletzt

Stettin, 31. Oktober. Am Sonntagabend brach in der Scheune auf dem Grundstück der früheren Jülichstraße ein Feuer aus, durch das die Scheune vollkommen zerstört wurde. Neben größten Entwertungen verbrannten landwirtschaftliche Maschinen. Der Schaden ist erheblich. Das Feuer einen beträchtlichen Umfang an, daß der Einbruch der umliegenden Ortschaften sowie der Stettiner Stadt wenig wurde. Bei dem Versuch, einen nordöstlich neu erhalten Stall zu retten, wurden sechs Beamte der Feuerwehr, darunter der Branddirektor, der Stabsingenieur vier Feuerwehrleute, von einer umfliegenden Mauer in den Tod und zum Teil sehr schwer verletzt.

### Rüdersdorfer Mühlenwerke durch Großfeuer geädert

Am Sonntagabend brach aus noch unbekannter Ursache in den Rüdersdorfer Mühlenwerken Feuer aus, das mit größter Schnelligkeit um sich griff. In ganz kurzer Zeit waren die modernen Mühlenanlage in hellen Flammen. Auf den Alarm waren sofort alle Feuerwehren und Motorspritzen in der Umgebung zur Stelle. Von der Mühle selbst und dem Rest war nichts zu retten. Die Wehren mußten sich in die Schränke, die umliegenden Gehöfte und Wohnhäuser zu retten. In zwei Stunden waren die gesamten Mühlenanlagen bis Grundmauern niedergebrannt. Etwa 20 Schweine aus dem Betrieb verbundenen Mältereier konnten sämtlich in Sicherheit gebracht werden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 100 000 Mark.

### Drei Kinder verbrannt

Stuttgart, 31. Oktober. Am Sonnabend brach in der Oberamt (Kagold) in einem als Armenwohnheim eingetragenen Eisenbahnwagen, der seit Jahren der erwerbslose Arbeiter Eugen Ottmar mit seiner Familie bewohnt, auf hoher gefüllter Weise aus. Die Eltern waren abwesend und ihre drei Kinder im Alter von 6, 2½ und 1½ Jahren eingesperrt. Das Feuer wurde von Leuten des freiwilligen Arbeiterfeuerwehres in der Nähe beschleunigt waren, bemerkt. Es wurde Versuche zur Rettung der schreienden Kinder unternommen. Rauchentwässerung war jedoch so stark, daß ein Eindringen in die Wohnung unmöglich war. In wenigen Minuten wurden Eisenbahnwagen nieder. Die drei Kinder wurden mit verbrannten Sofa zusammengekauert mit durchlöcherter Mäntel, zum Teil verbrannt, tot aufgefunden.

## Kommunismus oder Untergang

### (Ein Gespräch mit verhafteten Jugendlichen in einem rumänischen Gefängnis)

Ein Student der Medizin sagt: „Jawohl, ich habe kommunistisch betätigt. Warum ist als Mediziner es gemein wozu soll ich noch mein Studium beenden? In anderen Ländern liegen tausende krank darnieder, aber wer kann noch einen Arzt bezahlen? Soll ich betteln gehen? Bei uns nicht. Also studieren? Wenn nicht alles von Grund auf zerstört dann hat das Leben für uns keinen Sinn und Zweck mehr. Wie es jetzt ist, gibt es keine Zukunft mehr.“

Ein vierzehnjähriger Lehrling erklärt:

„Ich bin in der roten Hilfe. Ich habe meine Großeltern dafür gegeben und werde es auch weiter tun. Ich weiß, daß auch mit meinen paar Großeltern vielen geliebten, denen Unrecht geschieht, die eingesperrt sind, wollen, daß alle Menschen gleich sind. Und jetzt müßten gelipert sein und hungern.“

Der Journalist fragt: „Junge, weißt du denn, was Kommunismus ist?“

„Ich weiß, daß es etwas anderes ist als das, was wir haben. Es ist etwas, was uns helfen soll, daß auch ein neuer Tag herbricht. Je deswegen sind ja so viele gelipert, deswegen verliert man, alle Kommunisten sind aber uns mit dem nicht unterliegen, wir geben für uns keinen anderen Weg.“

Beantwortet: Alfred Gerschel, Berlin

# Massenmeeting vor den Toren Leunas!

## für die antifaschistische Presse — Die Ural-Delegation fährt nach der Sowjetunion zum 15. Jahrestage des roten Oktober

Das war wirklich ein Massenmeeting, das am Sonntagmorgen in Leuna stattfand. Die Ural-Delegation der Sowjetunion, die für den 15. Jahrestag des roten Oktober nach Deutschland gekommen war, hatte bereits um 10 Uhr den Saal abgehandelt und Arbeiter und Arbeiterinnen mühten wieder gegen die Kommunistische Partei aufzuweisen. Solche Veranstaltungen mit derartigen Massenbesuch sind in der Ural-Delegation noch nie vorgekommen. Der Zweck war es, die Ural-Delegation nach ihrer Reise nach Leuna zu begrüßen und die Ural-Delegation nach ihrer Reise nach Leuna zu begrüßen. Der Zweck war es, die Ural-Delegation nach ihrer Reise nach Leuna zu begrüßen und die Ural-Delegation nach ihrer Reise nach Leuna zu begrüßen.

hinführe die Höhe hoch, wo es galt, den Kapitalisten an die Profitfäden zu gehen.

### Sozialismus ist unter Kampftitel

Den Höhepunkt erreichte die Veranstaltung durch die Ansprache des Genossen Karl Schatz. In kurzen, markigen Worten zeigte er die Katastrophensituation der bürgerlichen Parteien und die der Sozialdemokratie auf, wies besonders auf ihre demagogischen Methoden in dem letzten Reichstagswahlkampf hin und behandelte die Frage der bürgerlichen und Sozialdemokratie gegen die Sowjetunion. Ausgerichtet die deutsche Bourgeoisie und ihre sozialdemokratischen Verbündeten mögen es, in der verlogenen Weise den gewaltigen Aufbau des Sozialismus im Vaterland der Werktätigen in den Schmutz zu ziehen, so sei bei ihrer 15jährigen Herrschaft in Deutschland nichts anderes geleistet haben, als acht Millionen Arbeiter und Werktätige auf die Straße legen zu lassen, Tausende in die Kerker zu werfen, Tausende von Arbeitern zu ermorden, Notverordnungen zu erlassen, die den unermesslichen Wohlstand zu bittieren, die Unterführungen für die Erwerbslosen, Wohlfahrtsempfänger, Invaliden und Rentner zu fügen.

Die faschistische Presse froht von Lügen und Gemeinheiten über die Sowjetunion. Neben den Fälschungen der SPD, Nazis, Deutschnationalen und Zentrum sind es in Mitteleuropa, besonders die sozialdemokratischen Zeitungen, wie der Zeiger, Volksbote und das halbsche, Volksblatt, die eine niederträchtige antibolschewistische Hege betreiben.

Der Kampf gegen die faschistischen Lügenblätter ist zu vertiefen. Vier Kameraden, die besten Arbeiter für den „Klassenkampf“ und des „Rote Echo“, fahren nach der UdSSR. Sie werden den sowjetischen Arbeitern und werktätigen Bauern die Schindelmeldungen unserer Klassenfeinde unterbreiten. Wir wissen schon heute, daß die russischen Arbeiter und Arbeiterinnen herzlich heißen werden, aber gleichzeitig lauern Arbeiterseiler für den sozialistischen Aufbau zu erhöhen, um gegen Interventionen imperialistischer Abenteuerer gewappnet zu sein. Alle Meldungen über die Sowjetunion haben den Zweck, die arbeitenden Massen einzufragen für den Nationalismus und Faschismus, um sie im geeigneten Moment einzugliedern in die Arme als imperialistische Kanonenfutter.

Eine neue Epoche von Kriegen und Revolutionen bricht an. Das internationale Proletariat muß in seiner Wehrheit gegen die Faschisten aller Schattierungen kämpfen und die gewaltigen Erfolge des sozialistischen Aufbaues, die 15jährige Diktatur des Proletariats in der Sowjetunion verteidigen. Mobilisieren wir die Massen für einen Sieg der Kommunistischen Partei am 6. November als eine weitere Etappe auf dem Wege zum roten Welttag.

### Die 4 besten Werber fahren nach der Sowjetunion

Anschließend an das Referat gab der Kontrollausfluß über die Werberarbeit Bericht. In einer vorhergegangenen Sitzung waren alle Unterbezirke über ihren Vertrieb der Sowjetlondernummer, des Einzelverkaufes, der Gewinnung von neuen Abonnenten usw. überprüft worden. Der Genosse Karl Gutjahr berichtete über die Werberarbeit der einzelnen Unterbezirke, über den äußeren

### 900 Streikende der Firma Villeroy & Boch

kämpften gegen die Papen-Notverordnung. Schuler an Schuler fanden Freigewerkschaftler, NSD und Naziarbeiter im Kampf. Inner verhoffenen Tagen verhandelt der Gewerkschaftsführer Eich mit der Direktion des Papen-Betriebes. Das Ergebnis war, daß Hunderte von revolutionären Kollegen gemahnt wurden und daß am Mittwoch, dem 28. Oktober, die Direktion den Lohnraub durchführte. Offensichtlich konnte kein Streik erraten werden. Und während die Nazi-Profen mitkämpften, halfen Nazi-führer die Streikfront mit zu erlösen. In den kritischen Stunden erklärte der Nazi-führer Fiedler: „Wir halten niemand ab in den Betrieb zu gehen!“ Auch Nazi-führer machte in der übelsten Weise mits. Wenn die NSD letzte alle Kräfte ein, um den Streikverrat unmöglich zu machen. Die Kollegen haben das erkannt, Sie wollen weiterkämpfen, Sie

### wählen am 6. November Liste 3

Kampf, den wir gegen die Presse der Klassenfeinde führen, und gleichzeitig über die Verbindungen mit den Arbeiterkorrespondenten der großen Subskriptionsliste im roten Oktober. An der Spitze der Werberkampagne zum revolutionären Wettbewerb mit „Raschke“ steht die Unterbezirk Raumburg. Die NSD wollen von Kamp-Erfolg haben wirklich glänzende Erfolge erzielt, indem sie die Parteimitgliedschaft aktivierten, in die Reihen der Sozialdemokratie und Kommunisten entgegen und das Vaterland, die Partei, bearbeiteten. Auch die Gemeindeführer konnten gute Erfolge aufweisen, wie das aus folgender Aufstellung hervorgeht:

Ort	214 Punkte	4,9 Prozent
Naumburg	214	4,9
Wittenberg	273	2,35
Leipzig	412	2,2
Bitterfeld	398	2,13
Nordhausen	67	1,6
Weißenfels	348	1,51
Jena	132	1,45
Delitzsch	170	1,33
Halles-Saalfeld	633	1,12
Erfurt	80	0,8
Sangerhausen	54	0,64
Mansfeld	140	0,6

Das ist in der Reihenfolge der Stände der Punktverteilung bei der Reichswahl. Einige Unterbezirke haben besonders merkt leisten können, besonders bei Naumburg hingewiesen. Sehr viel Beachtung ist im mitteldeutschen Bezirk vorhanden, wo bis jetzt die kommunistische Presse noch nicht verbreitet wurde. Hier gilt es nachzugehen, es sind eine der Hauptaufgaben der verantwortlichen Parteimitglieder in den Unterbezirken sein, überall den Massen einfluß der Bourgeoisie und Sozialdemokraten bei den arbeitenden Massen zu brechen und die kommunistische Presse stärker zu verankern.

Großer Beifall erfolgte auf die Ausführungen. Das Massenmeeting nahm einstimmig einen Antrag an, der beflagt, daß der beste Werber im Bezirk mitbeteiligt ist an der Delegation. Somit fahren die Vertreter aus den Unterbezirken Raumburg, Wittenberg und Merseburg nebst dem besten Werber.

Anschließend spielten die „Roten Agitatoren“ weiter, und es kamen einige politische Diskussionen zur Ausführung, in denen die Delegierten, die Nazis und SPD-Führer gloriert wurden. Die Beteiligung der Massen konnte keine Grenzen, und somit wurde das Massenmeeting ein gesamtlicher Erfolg für die kommunistische Partei und ihre Presse.

Keinesfalls ist der Kampf gegen die Presse der Arbeiterfeinde abgeschlossen, sondern wird verstärkt weitergeführt, gleichzeitig der Kampf um die Begeisterung der kommunistischen Presse, die revolutionären Organe, die die arbeitenden Massen für einen Sieg der Kommunistischen Partei am 6. November mobilisieren.

### Die Presseausstellung feuert an

Alle, die an der Veranstaltung teilnehmen konnten, war es ein Erlebnis und hat bestimmt die Kampfkraft und den Willen eines jeden einzelnen gestärkt. Überwiegend und überall wurde auf die Verarmung der Teilnehmer die Ausstellung des Saales, Podium, Transparente, die revolutionäre Arbeit, Plakate der Einheitsfrontaktion, die zur Wahl am 6. November aufzufordern, waren überall angebracht. Der Parteiverband revolutionäre Lösungen die politische Arbeit und Aufgaben der kommunistischen Presse, die die Führung des Proletariats — Lenin, Stalin und Thälmer — ausgeführt haben. Im Vortrag hatte der Verlag „Klassenkampf“ und „Rotes Echo“ Stellung genommen. Alle Plakate und selbstkritische Plakate, Transparente, Plakate und Diagramme angebracht, die den Aufstieg der revolutionären Presse in den einzelnen Unterbezirken des mitteldeutschen Reiches anzeigten. Gleichzeitig waren eine Anzahl von Arbeiterkorrespondenten ausgewählt, die in der Form und politischer Art zum Ausbau und zur Verbreitung der „Klassenkampf“ und „Rotes Echo“ Stellung nahmen. Alle Plakate und selbstkritische Plakate, Transparente, Plakate und Diagramme angebracht, die den Aufstieg der revolutionären Presse in den einzelnen Unterbezirken des mitteldeutschen Reiches anzeigten. Gleichzeitig waren eine Anzahl von Arbeiterkorrespondenten ausgewählt, die in der Form und politischer Art zum Ausbau und zur Verbreitung der „Klassenkampf“ und „Rotes Echo“ Stellung nahmen. Alle Plakate und selbstkritische Plakate, Transparente, Plakate und Diagramme angebracht, die den Aufstieg der revolutionären Presse in den einzelnen Unterbezirken des mitteldeutschen Reiches anzeigten. Gleichzeitig waren eine Anzahl von Arbeiterkorrespondenten ausgewählt, die in der Form und politischer Art zum Ausbau und zur Verbreitung der „Klassenkampf“ und „Rotes Echo“ Stellung nahmen.

### Ein neuer Parteikader wächst heran

Die des Monats brachte eine Anzahl Erfolge aus den verschiedenen Unterbezirken, die die letzten Erfolge aus dem Reich der Sowjet-Union-Sondernummer und der Gewinnung von Kommentaren überbrachten. Eine Anzahl von ihnen erst nach dem verarmten Massen über ihre Werberarbeit Bericht. Die des Monats brachte eine Anzahl Erfolge aus den verschiedenen Unterbezirken, die die letzten Erfolge aus dem Reich der Sowjet-Union-Sondernummer und der Gewinnung von Kommentaren überbrachten. Eine Anzahl von ihnen erst nach dem verarmten Massen über ihre Werberarbeit Bericht.

Die Kampfschlüsse und Regesommite Proletariat über den Saal und wirkten an der Ausgestaltung der Veranstaltung mit. Geradezu mitreißend wirkte der Kampf der Arbeiterfeinde des Proletariats im Saal waren, die mühen für zu der Überzeugung kommen, daß trotz der Säulen und des Terror des Proletariat unbedenklich ist.

Verstärken die „Roten Agitatoren“ in ihren Bühnenspielen zu begeistern. Sie zeigten die Not der werktätigen Massen, den Mangel der Arbeiterkraft in den Betrieben, den Hunger und unter den Erwerbslosen, den Verfall der Gewerkschaften und gleichzeitig die mächtige Kraft der Arbeiterklasse, die einzig und allein die Revolution herbeiführt, dann ist der Terror und das kapitalistische Staatsystem in kurzer Zeit zerstört.

Verstärken ist bei den proletarischen Bühnenspielen der „Agitatoren“ besonders die Spielmethode, alle Verarmten mitwirken zu lassen. Da glaubte sich ein jeder in der Verarmung verlegt, als der Leiter der Truppe, den Verarmten marmorierend, über die Notwendigkeit des Lohnkampfes, eine Rede schwang. Aus der Verarmung ergab es sich, und bei der Streikabstimmung flogen mit einem Rudel

**Jeder Wähler**  
der Kommunistischen Partei hilft ihr im Kampfe gegen Faschismus und Kapitalismus. Die Kapitalisten warfen Millionen für die Systemparteien aus zur „Rettung“ des bankrotten kapitalistischen Staatssystems.

Nur einen Groschen gibt jeder kommunistische Wähler, und wir stehen fest gerüstet in der antifaschistischen Aktion gegen alle Klassenfeinde.

Sammler an die Front! — Arbeiter und Werktätige gebt!

**Nur** **Der nachdenkende Raucher** nimmt nicht irgend eine Cigarette, sondern verlangt ausdrücklich **JUNO**, da er weiß, daß sie qualitativ hervorragendes bietet. Gerade weil Juno auf Wertgaben, Gutscheine und Stickerschen verzichtet, wird sie überall gefordert, denn stärker als solche Zugaben erweist sich Juno's wertvolle Mischung, ihre köstliche Frische und das volle Format. **Damit gewinnt Juno einen Jeden!**

6 STÜCK 20 S







Dienstag, den 1. November 1932.

### Prophezeiungen über „Wahlfliege“

Unter heftiger Bormacht hat im Lager der herrschenden Klasse folgende Prophezei hervorgegangen. Alle Verleumdungen der kapitalistischen Machthaber, diesen Bormacht durch eine Verschärfung ihres Unterdrückungssehnsüchtes zu hemmen, haben nur zu einer weiteren Verbreitung unseres Einflusses und zu einer noch weiteren Verwertung unserer Organisationseinheit mit den wertvollsten Massen geführt.

Jetzt beschuldigen sich die bürgerlichen Parteien untereinander, den Kommunismus gefördert zu haben, und streiten darum, welches die besten Methoden zu seiner Niederwerfung sind. Jetzt kämpfen sie mit ihren Kandidaten, um auszuwählen, in welcher Weise der kommunistische Bormacht am 6. November in den Wahlziffern seinen Ausdruck finden wird.

Wir haben mehrfach darauf hingewiesen, daß die bürgerliche Bourgeoisie durch die Erfahrungen des vergangenen Wahlkampfes gewahrt geworden ist. Weder Korbemann, als sie nach dem 31. Juli erfahrend wurden, daß sie als die einzigen Sieger aus dem Wahlkampf hervorzugehen, obwohl sie uns übereinstimmend eine gewaltige Niederlage vorausgesagt hatte. Jetzt schlagen sie im Kampf gegen uns die umgekehrte Taktik ein. Was heute in der bürgerlichen — einschließlich der SPD-Gresse — an kommunistischen Verleumdungen zusammengepropagiert wird, geht auf keine Kuhhaut. Da wird nur noch darüber getritten, ob die Kommunisten 10 oder 20 oder 30 Mandate gewinnen werden.

Dieses Mandat hat einen sehr durchschlagenden Zweck. Erfreut soll verurteilt werden, die parlamentarischen Missionen unter den Arbeitermassen zu führen, um sie von den entscheidenden Fragen des außerparlamentarischen Kampfes abzulösen. Zweitens aber spezifizieren die Verleumdungen darauf, daß auf Grund einer schäblichen Wahlziffer die kommunistische Wahlziffer unter der überhöhten Siegerprophezeiungen zu rückwärts zu gehen und helfen, auf dieser Basis nach den Wahlen eine großflächige Disziplinierungskampagne gegen uns durchzuführen zu können.

Wir warnen deshalb die Arbeiterklasse ausdrücklich davor, sich von dem Geschrei der bürgerlichen und sozialistischen Spekulanten beeinflussen und von den entscheidenden Fragen ablenken zu lassen.

In welchem Tempo unser Bormacht fortgesetzt wird, hängt ausschließlich von der Einstellung der außerparlamentarischen Massenbewegungen ab. Selbsttätig aber richten wir den Appell an alle Arbeiter,

mit allem Nachdruck der Wahlmüdigkeit entgegenzusetzen, die sich gerade in den proletarischen Bezirken bemerkbar macht.

Je größer der kommunistische Wahlziffer, desto härter der Wuttrieb, den die außerparlamentarischen Kampfe des Proletariats nach dem 6. November erhalten werden.

Deshalb trägt die Lösung in jeden Betrieb, in jede Stempelstube und in jedes Arbeiterhaus:

Wählt! Aber wählt kommunistisch!

### Delitzsch-Torgau

#### Geschäftsleute fühlen sich von Hitler betrogen

H. K. Kämmerich. Bei der Wahlpropaganda kam ich dieser Tage in ein Geschäft und konnte mich dem Inhaber über die heutigen Verhältnisse unterhalten. Nach einigen Fragen über den Ausfall der Wahlen, die von dem Geschäftsmann gestellt wurden, meinte dieser: Die Arbeiter wären zu polhematisch und machen nur, was die Nazis ihnen vorzuschreiben. Dabei erklärte er dann, daß auch er seinen Standpunkt über Hitler ändern muß. Er habe seine ganze Hoffnung auf Bestätigung der Verhältnisse auf Hitler gesetzt, fühle sich aber betrogen. Dabei erzählte er dann noch folgenden Vorfall:

Es kamen zwei Frauen zu ihm und baten, er möchte ihnen noch mal 50 Pfennig in bar leihen. Auf die Frage, warum und wozu erklären die Frauen, daß sie die 50 Pfennig für einen Korbmann kaufen wollten. Der Geschäftsmann hatte Mitleid und handelte ihnen das gewünschte aus mit der Bemerkung, daß sie aber auch zu Wahl gehen und richtig wählen sollten, nämlich die Nazis, denn nur die Kommunisten zeigen den Weg zur Befreiung der Arbeiter und Bauern, der wertvollsten Bevölkerung.

Dieser Geschäftsmann war früher Naziangehöriger und sagte aber, daß er begriffen hat, um was es in Deutschland geht. So stehen auch die Verleumdungen zur roten Klassenfront. Arbeiter von Korbmann, Schluß mit dem schändlichen Schwindel, merdet Mitglieder der revolutionären Massenorganisationen! Trete am 6. November geschlossen ein für die Wahl der Klasse!

## Erhöhung der Hegersteuer abgelehnt

### Aus der Gemeindevertretung Kölsch — Immer höher steigt das Defizit — Werktätige, kämpft mit den Kommunisten!

H. K. Kölsch. In der letzten Gemeindevertretersitzung fand die Erhöhung der Hegersteuer von 300 auf 500 Prozent auf der Tagesordnung. Der Gemeindevorsteher Chemnitz ludte die Erhöhung damit schamhaft zu machen,

daß die Gemeinde Anspruch auf Zuschüsse zur Wohlfahrtsfürsorge hat, wenn die 500 Prozent erhoben werden.

In der üblichen Demagogie wurde dies so ausgelegt, daß mer die Erhöhung wünscht, sich auch weigert, die Gewerkschaften auszuzeichnen zu unterstützen. Aber diese Phrasen zeigen nicht mehr.

Einmütig wurde die Erhöhung abgelehnt. Selbst die eigenen Genossen von Chemnitz mußten Opposition mimen.

Es wurde dann weiter bekanntgegeben, daß die Gemeinde durch die gewaltigen Ausgaben in der „Hilfsorga“ mit anderen wichtigen Zahlungen in Rückstand gekommen ist. Es wurde eine Summe von 83.800 Mark angegeben. Auch das ist bereits ein weiteres Eingekännis des Bankrotts in der Gemeinde.

Bei der Abrechnung über das Dreißig-Familienhaus ergab sich bei einer Einnahme von 160.701 Mark und einer Ausgabe von 161.553 Mark ein Verlust von 852 Mark. Näheres wurde darüber nicht bekanntgegeben. Der Kleingärtnerverein soll für weitere

# Berichtstag in Könnern gegen Naziterror

## Einheitsfront mit den SPD-Arbeitern im Kampf um die Freilassung von Anheiler und Ruhland. Schaumburg fordert Eingreifen der Polizei — Das sagt allen Klassenfeinden — Kampf für die

Am Sonntagabend, dem 29. Oktober fand in Könnern eine von der KPD einberufene öffentliche Versammlung statt, in der Genosse Gutschalk referierte und die sich zu einer wichtigen Anfrage und Gerichtsverhandlung gegen die Maßnahmen der Popen-Regierung und vor allem aber auch gegen den Faschismus gehalten. Mit Jügen marschierten auf, deren Auslagen übereinstimmend bekräftigten,

in welcher Weise die Nationalsozialisten den Arbeiterterror gegen die Arbeiterklasse organisiert, durchzuführen versuchten und schließlich noch revolutionäre Arbeiter ins Gefängnis bringen konnten.

Da bekräftigte der Arbeiter Dahndorf, daß er zur Polizei gerufen wurde, die ihm eine Stange und einen Brief vorlegte, wonach in seinem Hause ein Waffengewehr, acht Gewehre und acht Munitionskisten nebst der dazu gehörigen Munition drei Meter tief vergraben lagern sollten. Nicht notwendig zu betonen, daß dies

## Unterstützt den KAMPFFONDS der KPD

### Wahlspenden für die Kommunistische Partei auch auf Postscheckkonto: Leipzig 107 001 Arthur Sämisch, Halle a. S.

nichts davon der Wahrheit entspricht. Über dieser Brief an die Polizei deckt sich durchaus mit den Drohbriefen, die den Genossen Anheiler und Ruhland wiederholt in den Wochen vor dem Überfall zugehant wurden. Der Jüger bekräftigte weiter, wie in der freigelegten Kiste aus der Hand des Rufers entnommen sei:

„Soll, stehen bleiben oder wir schicken!“

Der in der SPD organisierte Arbeiter Wisbert stellte in seinen Ausführungen fest, daß er überzeugt sei, daß Anheiler und Ruhland ungeschädigt seien. Ebenso erklärte der in der SPD organisierte Arbeiter Diebig,

daß sie alles tun würden, um den Kampf für die Freilassung von Anheiler und Ruhland zu unterstützen.

Nährend des Referates ergriff in der von dem Kampffest getragenen Versammlung der Herr Schaumburg aus Halle. Wie sich ergibt, mer hatte sich in Könnern zu einer Veranstaltung infolge des „starken“ Befandes ausgefallen war. Er, das Referat gibt eine Viertelstunde an und befragt die Teilnehmer, wo sich die Überwachungen und Überhörungen befinden und sich diesen gegenüber, wie Arbeiter nach dem der Versammlung bekräftigten, in folgender Weise geäußert:

„Sehen Sie sich doch die Versammlung an. Das ist keine Wahlversammlung, wenn wir das sein würden würde die Versammlung sofort verboten. Es geht weiter nichts gesprochen als wie von Wozel, von Überfall und der Freilassung von Anheiler und Ruhland. Das ganze ist nichts weiter als ein Anheiler-Schmauburg.“

Schaumburg zog es natürlich vor, sofort zu verhandeln, ter ungeheuerlicher Empörung nahmen die Versammlung dieser feigen Denunziation des SPD-Vertreters an die Beamten Kenntnis.

Ein anderer sozialdemokratischer Redner bekräftigte Schaumburg wegen dieser Ausführungen zur Kenntnis geben würden, die SPD-Mitglieder in Könnern sich vollkommen solidarisch mit Anheiler und Ruhland zu wissen, daß der nächste Überfall der Nazis gegen sie erfolgt sein wird.

Die erbärmliche Denunziation von Schaumburg wurde zurückgewiesen. Die anwesenden Arbeiter und Arbeiterinnen blieben wieder einmal ein Beweis, zu welchen großen SPD-Eurokratis geist. Einmütig wurde von allen Genossen und seiner Zustimmung auch der SPD-Vertreter eine fünfgliedrige Kommission gewählt, die folgende Aufgaben organisieren soll:

Öffentliches Angebot an die SPD und Genossenschaft, Maßnahmen zur Freilassung von Anheiler und Ruhland. Öffentliches Angebot an die SPD-Führer in Könnern, sich zum Überfall auf Arbeiter-Wohnungen angeschlossen zu werden. Öffentliches Angebot an die SPD, die Freilassung von Anheiler und Ruhland zur Bildung eines Massenstreikkomitees. Unterzeichnungs-Kampagne zur Freilassung der verhafteten Genossen.

Einberufung einer außerordentlichen Stadtratsversammlung, die sich mit dem Kampf gegen den Naziterror, mit dem Kampf auf Freilassung der Verhafteten und den Forderungen der Arbeiterklasse befassen soll.

Außerdem wurde in der Versammlung gefordert, daß gegen der blutigen Verbrechen ihre Wahrnehmungen an den Senat am 1. November zu Veröffentlichung einleiten sollen. Dies gilt es zu mobilisieren. Die Genossen Anheiler und Ruhland müssen freigelassen werden!

## „Schwindelbote“ beim Lügen entappt

### Verleumdungen, das einzige Kampfmittel der Bergholz und Franken — SPD-Arbeiter, roten Klassenfront! — Alles kämpft für Lisse 3!

Der Zeitler Schwindelbote hat diesen Namen nicht umsonst bekommen. Im Rahmen der üblichen Verleumdungen und getreu der Parole der Franken und Bergholz, daß gegen die KPD der schwerste Kampf geführt werden müßte, stellte der Schwindelbote vor einigen Tagen eine ganz freche Behauptung auf. Es wurde dort die blöde Behauptung aufgestellt, daß der Genosse Fitzke als Disziplinierungsredner in einer Versammlung in Könnern am 23. Oktober aufgetreten habe, nur Kommunisten aber, andernfalls Rationalsozialisten zu wählen. Was ist daran wahr?

In Weine nach sprach der berüchtigte Seidel aus Jägerberg. Da ihm andere Argumente fehlten, versuchte er, eine blöde Rede gegen den Genossen Fitzke zu entfallen. An den Redebedingungen usw. wären nach seiner Auffassung nur die Kommunisten schuld. Als Seidel den Genossen Fitzke antworten sah, geriet er ins Stottern und verfuhr, mit einer wüsten Ruhland hehe Stimmung gegen ihn und damit gegen die KPD zu machen.

Der Genosse Fitzke sprach 20 Minuten in der Diskussion. Er zeigte, wie sich die Fronten immer härter abgrenzen, auf der einen Seite der Kapitalismus, der sich mit schändlichen Maßnahmen

an der Herrschaft zu halten verlust und dabei von den Nazis unterstützt wird.

Demgegenüber steht die Front der Klassenbewegten Arbeiter, unter Führung der KPD, im Kampf für die Freiheit des Proletariats.

Als der Genosse Fitzke dann den gewaltigen Wutausbruch in sich selbst, von dem er sich mit eigenen Worten zeigen konnte, und als er mitteilte, daß er wegen seiner Freilassung die Komintern aus der SPD ausgeschlossen werden müßte, dies auch unter den anwesenden SPD-Arbeitern eine Empörung aus. Dies war für den Referenten Seidel ein Beweis, daß die Genossen Fitzke am Weiterreden zu hindern und zu mort eine noch tollere Hehe gegen die KPD zu entscheiden. Dementprechend natürlich auch der Bericht des „Schwindelboten“ wird verurteilt, die Ausführungen des Genossen Fitzke sind aber, jeit davon abgesehen, daß die demokratischen Arbeiter sich in immer größerer Zahl überzeugen werden von der erbärmlichen Handlungsweise Bergholz und Franken. Auch die SPD-Arbeiter werden rote Klassenfront. Alle Kräfte einigset für den Sieg über das ist die treffendste Antwort an den Schwindelboten.

### Sie sollen die Antwort bekommen!

Kommunistische Wette in Frede“ über den Zeitler Lügenbote einen kurzen Bericht. Wie leicht die Einladung der KPD zu einer öffentlichen Versammlung 90 Einwohner folgt. Die Ausführungen des Genossen Fitzke sind so gut bekräftigt, daß die Versammlung stattgefunden. Vor allem gelang es dabei, an Schichten heranzuführen, die bisher noch völlig fern standen.

Die Versammlungsgebühren werden das Urteil über Profen, Frede, Reuben usw. wird die SPD am 6. November durch die Stimmabgabe für Lisse 3 die Zustimmung.

### Otto Heinicke tödlich verunglückt

Am den Folgen eines Unfalls (Sturz von der Höhe) am 27. Oktober Gen. Otto Heinicke, 62 Jahre alt, Mitglied der Funktionäre proletarischer Massenorganisationen, KPD, rote Lisse usw. Die Reichsleiter Arbeiterklasse ihm ein ehrendes Gedenken.

### Wittenberg, „Munichs Zeitliche“

am Freitag, dem 4. November, abends 8 Uhr große Kundgebung der KPD

### Aus dem Programm:

Arbeiterdichter Erich Weiners rezipieren. Arbeiter, Arbeiterfrauen, Werktätige, Arbeiterinnen. Die Veranstaltung muß werden ein Kampf für die Komintern, für den Sieg des revolutionären Proletariats, für Lisse 3!